

*Michael Wohlgemuth*

## **50 Jahre Europäische Ordnungspolitik: ordnungs- und konstitutionenökonomische Anmerkungen**

### **Zusammenfassung**

Die ordnungspolitischen Leistungen der Europäischen Integration der letzten 50 Jahre sind wechselhaft und widersprüchlich. Vor dem Hintergrund von *Hayeks* optimistischer Vision einer freiwilligen Integration unter dem Vorzeichen universalisierbarer Freiheitsgewährungen und *Erhards* Befürchtungen vor einem Europäischen Interventionsstaat diskutiere ich theoretische Gründe, die den gemischten empirischen Befund erklären können. *Hayeks* Optimismus läßt sich polit-ökonomisch vor allem unter Verweis auf die Logik des Stimmentauschs und die Eigeninteressen Europäischer Organe relativieren. *Erhards* Pessimismus wiederum kann durch gewollte oder ungewollte Selbstbindung der Vertragsparteien sowie eine durchaus oft ordnungspolitisch weitreichende Interpretation der Verträge durch EuGH und Kommission in wichtigen Teilen widerlegt werden. Die weitere Entwicklung Europäischer Ordnungspolitik dürfte von den Reibungen zwischen Vertiefung (Harmonisierung, Zentralisierung) und Erweiterung der Union geprägt sein. Aus konstitutionenökonomischer Sicht empfiehlt sich ein Modell flexibler, freiwilliger Integration nach Politikbereichen in „clubs“.

### **Summary:**

#### **50 years of European „Ordnungspolitik“, remarks from a constitutional economics perspective**

From a “neo-liberal” point of view, European integration during the last 50 years was a rather mixed event. I contrast *Hayek's* early optimistic vision of voluntary interstate federalism leading to a freedom-preserving supra-national order with *Erhard's* pessimistic premonition of an interventionist European super-state in order to show that, with the benefit of hindsight, both have been partly right and partly wrong. *Hayek* underestimated the power of log-rolling and vested interests of European agencies in activist interventionism. *Erhard*, in turn, did not foresee the element of self-binding commitments already incorporated in the Treaty of Rome and further strengthened by some rather market-friendly interpretations of the European Courts and Commission. The future of European integration may well be shaped by how the EU will address the trade-off between further integration and further widening of the Union. From a constitutional economics perspective, I here advocate a model of flexible integration within clubs aiming at further collaboration in specific policy areas.